



Lady Diana Beauchamp, Kupfertafel in: Leonora, London 1796

EINLADUNG

zur Eröffnung am

18. Februar 2018, 11.30 UHR

Grußwort

Prof. Dr. Peter Burschel

Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Eröffnungsrede

Prof. Dr. Sandro Jung

Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung

Sonderführungen

16.03. und 20.04.2018

jeweils um 15 Uhr

Weitere Informationen zum Rahmenprogramm der Ausstellung finden Sie unter: www.hab.de

Unterstützt von / Supported by



Alexander von Humboldt
Stiftung/Foundation

Öffnungszeiten: Di-So 10-16 Uhr

Herzog August Bibliothek

Lessingsplatz 1

38304 Wolfenbüttel

Tel: 05331/808-214

(Sa und So: 05331/808-112)

www.hab.de

HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK

Titelseite: Milton, Paradis Perdu, 1792



HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK

KLEINE
ARTIGE
KUPFER

18. Februar - 05. August 2018

Bibliotheca Augusta

Eine Ausstellung der
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

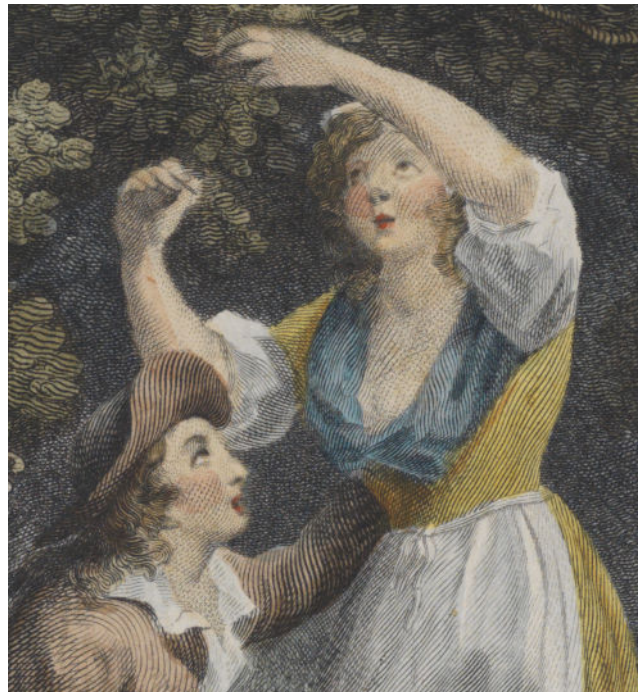




Kleine artige Kupfer Buchillustration im 18. Jahrhundert

18. Februar - 05. August 2018

Die Ausstellung widmet sich der literarischen Buchillustration im 18. Jahrhundert, einer Blütezeit innovativer Buchgestaltung. In dieser Zeit erschienen, verglichen mit früheren Jahrhunderten, eine bedeutend größere Anzahl von Ausgaben literarischer Texte deutscher und ausländischer Literatur, die mit Kupfern ausgestattet wurden und in einer vorher nicht vorhandenen Artenvielfalt textuelle Momente »sichtbar« machten. Die Bedeutung von literarischen Buchillustrationen als vermarktungs- und rezeptionsfördernde Medien, die den Text verbildlichen, indem ausgesuchte Textstellen,



Thomson, The Seasons, Perth, 1793

Szenen und Charaktere visuell dargestellt werden, wird sowohl an internationalen Bestsellern (wie z.B. Daniel Defoes *Robinson Crusoe*, James Thomsons *Jahreszeiten* und Salomon Gessners *Idyllen* und *Der Tod Abels*) als auch an im 18. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum populären Texten und deren illustrierten Ausgaben aufgezeigt. Buchillustrationen ermöglichten dem Bürgertum und der sozialen Oberschicht, aber auch Kindern, eine intermediale Leseweise von literarischen Texten, bei der die Kupfer als integrale Elemente des Textverständnisses konzipiert waren. So waren Illustrationen zwar als verschönernde, »artige« Zusätze des Buchschmucks gedacht, jedoch umfasste ihre paratextuelle Funktion auch ein interpretatorisches Verhältnis mit dem Text, das als Teil des Leseprozesses entschlüsselt werden musste.

Formen und Repräsentationsmoden

Käufer literarischer Ausgaben wurden mit der Formenvielfalt von Illustrationen konfrontiert, die von kleinformatigen Vignetten bis hin zum ganzseitigen Kupferstich reichte. Buchillustrationen konnten als Frontispiz, über den typographischen Text verteilt, als Kopf- oder Schlussstücke oder auf dem Titelblatt erscheinen. Sie trugen zur Rahmung sowie der Herausstellung von bestimmten Bedeutungsinhalten bei und eröffneten Lesern die Erfahrung von verschiedenen ikonographischen Repertoires der Darstellung dadurch, dass formale Stilelemente und -moden verwendet wurden. So reflektieren Buchillustrationen Wandlungen, die im Bereich der visuellen Kultur, nicht nur innerhalb des deutschen Kulturraums, sondern auch in Frankreich und Großbritannien, stattfanden. Buchillustrationen waren jedoch nicht nur formalen Moden der visuellen Kultur der

Zeit unterworfen, sondern erfuhren auch Veränderungen der Art und Weise, in der Figuren wie Gottheiten verbildlicht wurden. Während zu Beginn und bis zur Mitte des Jahrhunderts noch komplexe allegorische Tableau-Kompositionen entworfen wurden, die Texte synoptisch darstellten, werden allegorische Illustrationen gegen Ende des Jahrhunderts seltener. Putten erfreuten sich im ganzen Jahrhundert großer Beliebtheit.



J. Thomson, Jahreszeiten, Koppe, 1757

Transnationale Betrachtungsweise

Durch das Aufzeigen von Verbindungen, die den Einfluss ausländischer (besonders englischer und französischer) Buchillustrationen im deutschen Kulturraum ersichtlich machen, eröffnet die Ausstellung einen Einblick in die transnationale Dynamik der literarischen Buchillustration. Eine transnationale Perspektive ermöglicht ein Verständnis der unterschiedlichen Weise, in der verschiedene Kulturnationen dieselben Texte illustrieren. Einerseits



Frontispiz, in: Ossian's Gedichte, Berlin, 1800

wird die Bekanntheit von Künstlern und Kupferstechern mit den Arbeiten ihrer europäischen Nachbarn vorgestellt, andererseits wird dargestellt, dass Künstler versuchen, sich – besonders in der zweiten Jahrhunderthälfte – vom Einfluss ausländischer Traditionen zu emanzipieren. Höhepunkten der im deutschen Kulturraum produzierten literarischen Buchillustrationskunst werden Ausgaben ausländischer Provenienz gegenübergestellt, um zu zeigen welche Erfolge in der deutschen und schweizerischen Buchillustration im 18. Jahrhundert verbucht wurden. Drei bedeutende Illustratoren werden neben anderen Künstlern und Stechern vorgestellt: G. L. Crusius, Salomon Gessner und Daniel Chodowiecki, die in verschiedenster Weise Entwicklungen in den Repräsentationsmoden anderer Nationen in ihren eigenen Werken umarbeiteten und somit für ein deutschsprachiges Lesepublikum zugänglich machten.